

WÜNSCHEN Worte verleihen...

Das Wunschbaum-Projekt der Schülerbetreuung Höchst Kirchdorf

Ein Erfahrungsbericht

Eines Tages saß ich wieder einmal mit den Kindern der Schülerbetreuung zusammen und fragte sie nach ihren Weihnachtswünschen und Wünschen für das neue Jahr... Da sprudelte es nur so aus ihnen heraus. Ein häufig geäußelter Wunsch war natürlich, dass Corona endlich verschwinden solle. Ein anderer, dass die Masken wieder abgeschafft werden sollen. Aber es gab auch Stimmen, die sich wünschten, dass man wieder netter und freundlicher miteinander umgeht. Das hat mich sehr berührt. Da kam mir die Idee mit dem Wunschbaum.

Ich bat die Kinder, ihre Wünsche auf kleine Zettel zu schreiben, die ich anschließend laminieren wollte. Ich selbst schrieb auf einen Zettel ‚Wunsch-Baum‘ und ließ diesen bunt von den Kindern anmalen. Nachdem alle ihre Wünsche auf dem Boden ausgebreitet hatten, holte ich meine zwei Kisten mit Instrumenten und stellte sie daneben. Die Kinder setzten sich im Halbkreis um die Instrumente und die Kärtchen. Ich erklärte ihnen, dass wir uns gemeinsam auf dem Spielplatz einen Baum aussuchen werden. Dieser Baum soll unser Wunschbaum sein, mit dem Hintergrund: Je öfter ein Wunsch gelesen, gedacht und ausgesprochen wird, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass er in Erfüllung geht.

Wir hängten also all unsere Wünsche an den Baum und lasen sie uns gegenseitig vor. Ich sagte den Kindern, dass sie auch mit Opa und Oma, mit Mama und Papa unseren Baum jederzeit besuchen kommen und gerne noch weitere dazu hängen könnten. Anschließend wollte ich mit den Kindern noch ein Lied anstimmen. Das Gestöhne war nicht zu überhören und einige äußerten sich lautstark: „Boah, ich hab‘ keine Lust!“ Ich ließ die Kinder ein Instrument aussuchen und erklärte, dass es ein ganz einfaches Lied sei, das sich immer wiederholt und sie einfach irgendwann einsteigen könnten, wenn sie möchten.

Ich fing an zu singen und wiederholte die Strophen immer und immer wieder. Einige Kinder stimmten mit ihren Instrumenten ein, andere sangen irgendwie mit. Das Chaos und der Lärmpegel waren enorm. Doch langsam lichtete sich das Chaos, ein Rhythmus wurde erkennbar. Die Kinder gaben sich richtig Mühe und hatten Spaß an der Sache. Einige wollten gar nicht mehr aufhören, manche gingen nach einiger Zeit.

Dieser Nachmittag war wirklich besonders. Zum einen war es schön mit anzuhören, wie sich aus Chaos etwas Geordnetes herauskristallisiert und die Kinder in ihren Bann zieht – ganz von selbst. Zum anderen hat es mir gezeigt, dass es wichtig und richtig ist, den Kindern andere Wege zu öffnen, sich mitzuteilen und uns zu zeigen, was ihre kleinen Kinderseelen beschäftigt.

Euch allen eine schöne Adventszeit und liebe Grüße
Eure Simone